

SCHWEIZ TANZ LUZERNER THEATER TLT I AM WHO I AM WHO I AM

Drei starke Persönlichkeiten hinterfragen virtuos und humorvoll, was Identität bedeutet.

Die Britin Caroline Finn begibt sich auf einen wilden Ritt durch Fantasie und Realität auf der Suche nach der Einzigartigkeit eines jeden von uns. Ella Rothschild aus Israel fragt sich, wie sich die eigene Identität im Gruppenkontext verändert. Die Schweizerin Jasmine Morand setzt an beim Sehen, das immer subjektiv, nie ohne persönlichen Filter geschieht. Wie sehr können wir uns eigentlich auf unsere Wahrnehmung verlassen? «I am who I am» – ein intelligenter, ideenreicher, humorvoller und für einmal dezidiert weiblicher Blick auf die Welt!

Drei Uraufführungen von drei Frauen, gebündelt in einer Produktion, das hat Seltenheitswert. «I am who I am», deren Uraufführung die 17. Ausgabe des Migros-Kulturprozent Tanzfestival Steps eröffnet, ist ein bewusstes Zeichen. Kathleen McNurney leitet TLT seit 2009 und hat über die Jahre ein Ensemble geformt, das auch international die Konkurrenz deutlich grösserer Compagnien nicht zu scheuen braucht. In enger künstlerischer Zusammenarbeit mit Steps hat sie nun drei junge Gastchoreografinnen ausgewählt und verbindet damit das Ensemble von TLT mit der freien Szene. Die Choreografinnen wurden alle vor dieselbe Aufgabe gestellt: ein Stück zum Thema «Identität» zu kreieren. Das Resultat: international, individuell und alles andere als identisch.

Einfach gesagt:

Drei Frauen haben die Tanzstücke für dieses Programm gemacht. Sie sind sehr verschieden. Das Thema ist aber jedes Mal das Gleiche: Wer genau bin ich eigentlich? Die Tanzgruppe kommt aus Luzern. Sie hat seit über zehn Jahren sehr grossen Erfolg.



Ella Rothschild © Rolex Robert Wright

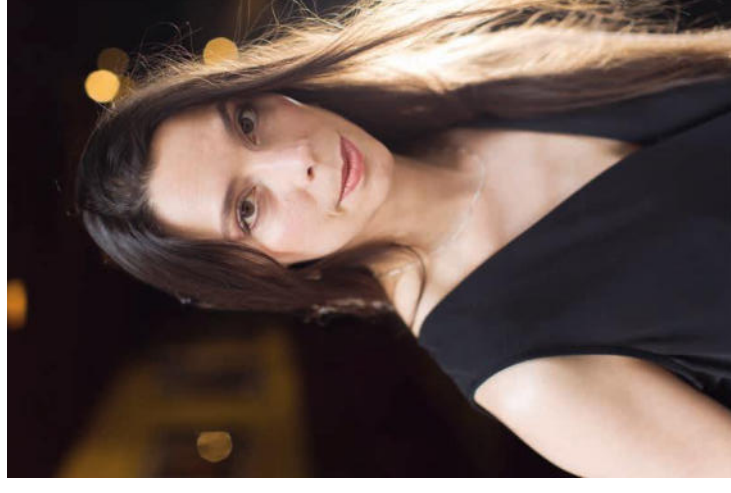
Programm: I am who I am who I am
Choreografie: Caroline Finn, Jasmine Morand, Ella Rothschild
Künstlerische Leitung: Kathleen McNurney
Kostüme: Eva Butzkies
Licht/Bühne: Guy Hoare
Tänzerinnen/Tänzer: Zach Enquist, Elisabeth Gareis, Phoebe Jewitt, Giovanni Insaudo, Carlos Kerr Jr., Valeria Marangelli, Igli Mezini, Eduarda Pereira Santos, Flavio Quisiana, Aurélie Robichon, Sandra Salletti Aguilera, Andrea Thompson, Gonçalo Torres dos Reis, Tom van de Ven
Dauer: 104 Min. mit Pause

23.4. Luzern, Luzerner Theater
5.5. Bienne/Biel, Nebia
8./10.5. Luzern, Luzerner Theater
15.5. Bern, Dampfzentrale Bern
16.5. La Chaux-de-Fonds, TPR L'Heure bleue

Koproduktion: Luzerner Theater,
Migros-Kulturprozent Tanzfestival Steps
Uraufführung und Festivaleröffnung: 23.4.2020,
Luzerner Theater



Caroline Finn © Vreni Arbes



Jasmine Morand © Céline Michel

CHINA XIEXIN DANCE THEATRE FROM IN



© Huang Kaidi



© Huang Kaidi

Die Choreografin Xie Xin ist einer der Shootingstars der noch jungen zeitgenössischen Tanzszene Chinas, die einerseits vom reichen Erbe der Jahrtausendealten traditionellen Künste profitiert, andererseits von Einflüssen westlicher Tanzformen und -arbeitsweisen inspiriert wird. Die Kreation «From IN», mit der die Künstlerin ihre eigene Tanzcompagnie im Rahmen des Migros-Kulturprozent Tanzfestival Steps erstmals in der Schweiz vorstellt, ist ein Paradebeispiel für eine gelungene Fusion dieser Quellen. Das Werk scheint wie eine Kalligraphie gezeichnet – ein Rausch an Kontrasten. In immer wieder neuen Variationen und Konstellationen wirbelt das Ensemble über die Bühne, kombiniert intime, leichte und unglaublich zarte Momente mit jähem Ausbrechen. Inhaltlich im Zentrum stehen der Mensch, der Körper und das Herz, wo Xie Xin den Ursprung des Lebens sieht. Die blitzschnellen, äusserst wendigen Tänzerinnen und Tänzer machen die Spannungsfelder sichtbar, denen wir mit all unserer Sehnsucht nach Eigenständigkeit im gesellschaftlichen Beziehungsgeflecht ausgesetzt sind. Die Begegnung mit dieser jungen chinesischen Compagnie ist intensiv, meditativ, magisch – ein Geheimtipp!

Einfach gesagt:

Der Mensch ist Thema in diesem Tanzstück. Es sind Tänzerinnen und Tänzer aus China, die hier zusammen auf der Bühne sind. Sie bewegen sich mal sehr schnell, mal ganz langsam, mal weich, mal fast brutal.

Programm: From IN

Choreografie: Xie Xin

Musik: Jiang Shaofeng, Yin Yi

Kostümdesign: Li Kun

Technische Leitung / Lichtdesign: Gao Jie
Tänzerinnen/Tänzer: Xie Xin, Li Ling, Wang Qi, Fan Xiaoyun, Tu Yo zhen, Ma Siyuan, Shu Yaohui, Tang Ying, Yang Shangbing
Dauer: 65 Min. ohne Pause

10.5. Monthey, Théâtre du Crochetan

13.5. Lugano, LAC Lugano Arte e Cultura

15./16.5. Winterthur, Theater Winterthur

Produktion: Xiexin Dance Theatre

Produktionsleitung: Liu He

Uraufführung: 24.11.2015, Nationaltheater Peking
Schweizer Erstaufführung



© Feng Yuehong



© She Jianzhong



© Huang Kaidi

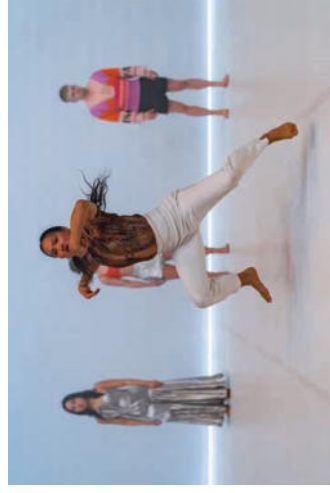
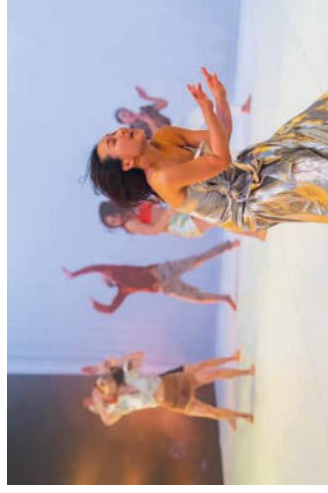
BELGIEN ANTON LACHKY COMPANY LUDUM



Die Anton Lachky Company aus Belgien «bewegt» sich entlang der Schnittstelle zwischen Tanz und Tanztheater – humorvoll und immer ein wenig schräg. So auch in «LUDUM», einem wundersamen Vexierspiel um das Ich im Wir, das bei dieser Ausgabe des Migros-Kulturprozent Tanzfestival Steps zu sehen ist: Es sind eigentümliche Gestalten, die die Szene bevölkern, alle getrieben von der Suche nach der eigenen Identität. Gleichzeitig zwingt der Kontext der Gruppe zur Anpassung. Doch wie ordnet man sich in eine grössere Einheit ein, ohne sich selbst aufzugeben? Wie wird man anerkannt als der Mensch, der man wirklich ist? Kindern gleich testen die Tänzerinnen und Tänzer auf der Bühne die Grenzen dessen aus, was erlaubt ist und was nicht. Mittels Sprache, vor allem aber mit einem originellen, temporeichen und höchst variablen Tanzvokabular hauchen sie prägnanten Figuren Leben ein und hinterfragen das feine Gewebe, das die zwischenmenschlichen Beziehungsstrukturen ausmacht. Musik aus mehreren Jahrhunderten und knallbuntes Licht ergänzen das Geschehen zu einem schillernden Panoptikum des Lebens. «LUDUM» mag leicht und unterhaltsam daherkommen – fast nebenbei verhandelt das Stück aber grundlegende Fragen unserer Existenz und des gesellschaftlichen Zusammenlebens.

Einfach gesagt:

Diese Gruppe kommt aus Belgien. Die Tänzerinnen und Tänzer tanzen, sprechen und tun merkwürdige Dinge. Sie fragen sich: «Wer bin ich eigentlich? Und wie passe ich zu den anderen Menschen um mich?»



Programm: LUDUM

Choreografie: Anton Lachky

Musikcollage: Tom Daniels

Bühne: Anton Lachky

Kostüme: Britt Angé

Dramaturgische Beratung, Diffusion:

Eléonore Valère-Lachky

Tänzerinnen/Tänzer: Angel Duran, Lewis Cooke,

Patricia Rotondaro, Guilhem Chatir, Hyaejin Lee,

Anna Karenina Lambrechts, Ioulia Zacharakis,

Maria Manoukian

Dauer: 60 Min. ohne Pause

24.4. Zürich, Gessnerallee Zürich

8.5. Bienne/Biel, Nebia

10.5. Steckborn, Phönix Theater

13.5. Lörrach (D), Burghof

15./16.5. Annemasse (F), Château Rouge

Koproduktion: Migros-Kulturprozent Tanzfestival

Steps, Théâtre de la Balsamine (BE),

CHARLEROI-DANSE (BE)

Unterstützt von: The Belgian Federal Govern-

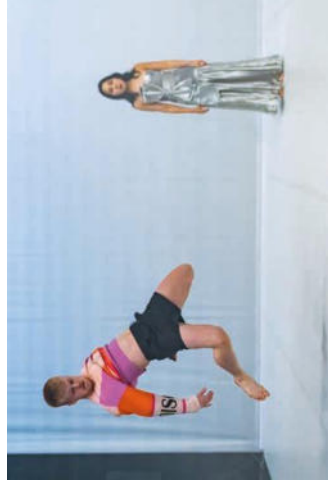
ment's Tax Shelter, Fédération

Wallonie-Bruxelles (BE)

Uraufführung: 2.4.2019, Théâtre de la Balsamine,

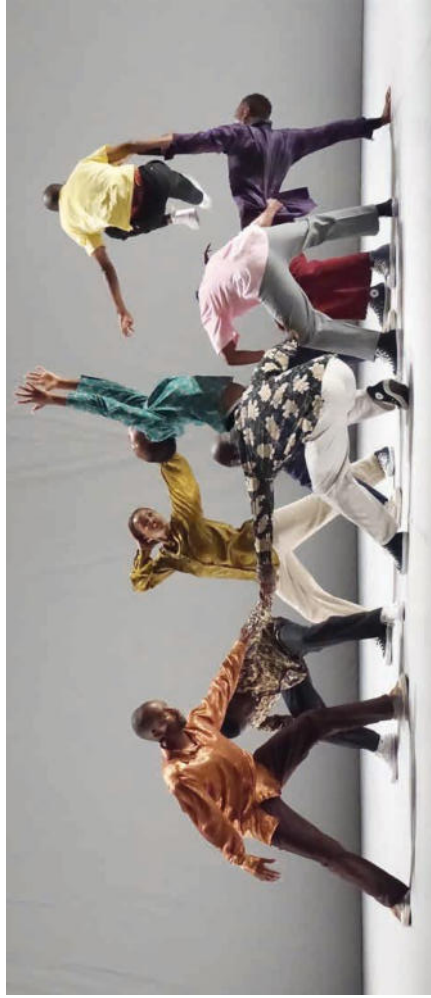
Brüssel

Schweizer Erstaufführung



© Hichem Dahes

SÜDAFRIKA GREGORY MAQOMA/ VIA KATLEHONG VIA KANANA



© Christian Ganet

Programm: Via Kanana
Choreografie: Gregory Maqoma
Musikkomposition: Samuel Makhathade Khabane
Kostüme: DarkDindie Styling Concepts
Licht: Oliver Hauser / Hauser Lighting Design
Lichttechnik: Alexander Farmer
Video: Jurgen Meekel
Text: Hauptrede von Prof. PLO Lumumba beim
3. Antikorruptions-Konvent vom 2. Dezember 2013
im Hotel Africana, Kampala, Uganda
Schwarz-Weiss-Fotos: David Goldblatt
Tänzerinnen/Tänzer: Tshepo Nchabeleng,
Thato Qofela, Katleho Lekhula, Tshepo Mohlabane,
Albert Gae, Abel Vilakazi, Lungile Mahlangu,
Nthabeleng Rahlabaki
Dauer: 70 Min. ohne Pause

26./27.4. Zürich, Gessnerallee Zürich
29.4. Vernier, Salle du Lignon
1.5. Pully, L'Octogone Théâtre de Pully
3.5. Bern, Dampfzentrale Bern
6.5. Basel, Kaserne Basel
8.5. La Tour-de-Trême, Salle CO2

Projektleitung: Buru Mohlabane
Produktionsmanagement: Steven Mpiyakhe Faleni
Produktion: Damien Valette Prod
Koproduziert von: Via Katlehong Dance,
Maison de la Danse/Lyon, La Villette/Paris,
Châteauvallon – Scène Nationale
Dank an: The Centre for the Less Good Idea (ein
von William Kentridge gegründetes Förderzentrum
für die Künste in Maboneng/Johannesburg)
Uraufführung: 7.11.2017, Maison de la Danse,
Lyon, Frankreich
Schweizer Erstaufführung

Aus Südafrika kommt dieser eindrückliche, tanz-
gewordene Ansturm gegen die Korruption, die nicht
wenige Staaten auf dieser Welt wie ein Krake im Griff
hält, Gesellschaften nach und nach von innen heraus
zerfrisst. Via Katlehong ist bewegender Beweis da-
für, dass man diesem Phänomen nicht hilflos ausge-
setzt bleiben muss. 1992 als Community-Projekt in
Katlehong gegründet, einer Township im Einzugs-
gebiet von Johannesburg, hat sich daraus zuneh-
mend eine professionell arbeitende Tanzcompagnie
entwickelt. Basis ihrer Stücke ist der auf den Strassen
entstandene Pantsula. Erweitert um Einflüsse aus
traditionellen afrikanischen Tänzen, Hip-Hop und
dem Gumboot-Dance, verkehrte sich der Pantsula
bei Via Katlehong inhaltlich nach und nach ins ge-
naue Gegenteil. Denn wurden ursprünglich Gewalt
und Kriminalität verherrlicht, dient der Tanz nun als
Mittel genau dagegen, prangert Ungleichheit und
politische Missstände an. Exemplarisch zeigt das
Gregory Maqomas «Via Kanana». Der Choreograf
hat Tanz- und Filmsequenzen, Gesang und politische
Texte zu einem emotionsgeladenen Gesamtkunst-
werk verwoben. Rebellisch, wütend, jedoch mit nie
nachlassendem Optimismus tanzt, trampelt und
singt das Ensemble auf der Bühne und kämpft für
eine bessere Welt. Eine Wucht!

Einfach gesagt:

Diese Gruppe aus Südafrika tanzt, trampelt und
singt! Diese Art zu tanzen ist auf den Strassen in
ihrem Land entstanden, wo Gewalt herrscht. Mit
viel Energie kämpfen sie auf der Bühne für eine
bessere Welt.



The Prom © Franck Thibault



Whim © Luis San Andrés

Mit IT Dansa steht 2020 beim Migros-Kulturprozent Tanzfestival Steps Besuch aus Spanien an. Die Juniorcompagnie wurde 1996 von der aus Belgien stammenden Catherine Allard in Barcelona gegründet. Das Programm kombiniert ganz gegensätzliche Tanzhandschriften und variiert je nach Spielort leicht: Die Choreografie «The Prom» von Lorena Nogal ist so jung und spritzig wie die Compagnie selbst – ein buntes und sympathisch durchgeknalltes Tanztheaterstück, das sich in seiner Überdretheit das jugendliche Alter der Tänzer*innen perfekt zunutze macht. Markenzeichen von Alexander Ekmans Werken sind brillante Tanztechnik, hohes Tempo, vor allem aber, so auch bei «Whim», immer eine gehörige Portion Humor. Sidi Larbi Cherkaoui ist mit einem Ausschnitt aus «In Memoriam» vertreten; drei Personen loten die zwischen ihnen bestehenden Machtstrukturen aus. «Wad Ras» ist eine Arbeit aus der Heimat von IT Dansa, die Wurzeln des Choreografenduos Ramón Baeza und Montse Sánchez liegen im Flamenco. Sie haben die Form jedoch stark erweitert, denn hier feuert sich das Tanzensemble mittels Klopfen und Schlagen musikalisch selbst an. Akram Khans «Kaash» schliesslich verführt mit einer perfekten Fusion aus klassischem Kathak und zeitgenössischem Tanz. Gerade für Neugierige, die den Tanz in seiner Vielseitigkeit (neu) für sich entdecken wollen, liefert IT Dansa ein perfektes Paket!

Einfach gesagt:

Diese spanische Gruppe besteht aus sehr jungen Tänzerinnen und Tänzern. Sie sind am Anfang ihrer Karriere, tanzen aber schon sehr gut. Das Programm besteht aus mehreren Stücken, die sehr unterschiedlich sind. Ein schönes Programm für Menschen, die noch nicht so viel Tanz gesehen haben.

Programm Bern, Neuchâtel, Zug: Kaash¹;
The Prom²; In Memoriam³; Whim⁴
Programm Schaffhausen, Chasso, Chur, Zürich:
Wad Ras⁵; The Prom²; In Memoriam³; Whim⁴
Choreografie: ¹Akram Kahn; ²Lorena Nogal; ³Sidi Larbi Cherkaoui; ⁴Alexander Ekman; ⁵Ramón Baeza und Montse Sánchez

Künstlerische Gesamtleitung: Catherine Allard

Musik: ¹Nitin Sawhney; ²Peter Skellern, Hans-Peter Lindstrom, Perfume Genius; ³A Filetta; ⁴Antonio Vivaldi «Die vier Jahreszeiten: der Winter» Op. 8, RV 297; Edmundo Ros «Boleró»; Nina Simone «My baby just cares for me»; ⁵Antonio Martínez Noño, Nan Mercader (Perkussion)

Musikzusammenstellung: ²Manuel Rodríguez;

⁵José Antonio Gutiérrez «Guti»

Bühne: ¹Anish Kapoor; ²Lorena Nogal

Kostüme: ¹Kimie Nakano; ²Manuel Rodríguez, Lorena Nogal; ³Maribel Selma; ⁴Alexander Ekman; ⁵Inreparación Danza

Licht: ¹Aideen Malone; ²Victor Cuenca; ⁴Alex Kurth; ⁵Peni Barratxina

Tänzerinnen/Tänzer: ¹11; ²13; ³3; ⁴18; ⁵6

Choreografische Unterstützung: ¹Eulàlia Ayguadé

Farro, Nicola Monaco

Dauer: 90 Min. mit Pause

27.4. Bern, Dampfzentrale Bern

29.4. Schaffhausen, Stadttheater Schaffhausen

2.5. Chasso, Cinema Teatro Chasso

5.5. Neuchâtel, Théâtre du Passage

8.5. Chur, Theater Chur

10.5. Zug, Theater Casino Zug

13.5. Zürich, Schauspielhaus Zürich

Uraufführung: 128.3.2002, Akram Khan Dance Company, Créteil, Frankreich; ⁴2006

SCHWEIZ CIE IOANNIS MANDAFOUNIS FADED

Der Genfer Ioannis Mandaounis, 2015 bei den Schweizer Tanzpreisen in der Kategorie «herausragender Tänzer» ausgezeichnet, ist längst auch als erfolgreicher Choreograf etabliert. Nun vollzieht er im Rahmen von «Faded», einer Koproduktion mit dem Migros-Kulturprozent Tanzfestival Steps, den Rollen- und Identitätswechsel endgültig. Er hat beschlossen, von der Bühne abzutreten. Doch vorher schlüpft Mandaounis ein letztes Mal in die Rolle des klassischen Tänzers: Mit «Faded» blickt er zurück auf die Anfänge seiner Karriere und erweist seinen Wurzeln im Ballett Reverenz. Mandaounis studierte dafür mehrere extrem anspruchsvolle Solo-Variationen aus berühmten Ballettwerken im Original ein und reichte sie – mit dem Auge des zeitgenössisch arbeitenden Choreografen – zu einer wahren Tour de Force von einem Programm zusammen. Eine Musikerin-Performerin teilt die Bühne mit ihm, ist wichtiger Bezugspunkt bei der Reflexion über einen Beruf, der sein Leben seit Jugendtagen durch das regelmässige Training vollständig dominiert hat. Indem der Tänzer jedes einzelne Solo mit seinem durch lange Tanzerfahrung geprägten Körper neu erfährt, entsteht nach und nach ein durchaus humorvoller, vor allem aber zutiefst berührender Dialog des Tänzers mit dem Tanzen selbst.

Einfach gesagt:

Der Tänzer aus Genf beendet seine Tanzkarriere. Ein letztes Mal tanzt er auf der Bühne. Dabei denkt er an den Anfang seiner Laufbahn zurück. Er zeigt berühmte Ballettsstücke, die sehr schwer zu tanzen sind. Eine Frau ist mit auf der Bühne, sie spielt Flöte und tanzt auch.



© Gregory Batardon



© Elina Giounanli



© Elina Giounanli



© Elina Giounanli



© Elina Giounanli



© Gregory Batardon

Programm: Faded
Konzept/Interpretation: Ioannis Mandaounis
Livemusik/Interpretation: Antigoni Fryda
Dramaturgie: Eri Kyrgia
Licht: David Kretonic
Coaching: Smaralia Karakosta
Produktionsmanagement: Mélanie Fréguin
Dauer: 55 Min. ohne Pause

24.4. Luzern, Luzerner Theater
26.4. Bellinzona, Teatro Sociale Bellinzona
28.4. St. Gallen, Lokremise
30.4./1.5. Baden, Thik Theater im Kornhaus
6.5. Zürich, Gessnerallee Zürich
13.5. Solothurn, Stadttheater Solothurn
15.5. Delémont, Forum St-Georges

Produktion: Cie Ioannis Mandaounis
Koproduktion: Migros-Kulturprozent Tanzfestival Steps, Ville de Vernier – département culture & communication, Theater Freiburg, Onassis Cultural Center Athen

Unterstützt von: Die Cie Ioannis Mandaounis erhält Subventionen im Rahmen der kooperativen Fördervereinbarung zwischen der Stadt Genf, dem Kanton Genf und Pro Helvetia.

Uraufführung: 4.4.2019, Théâtre du Lignon, Vernier

AUSTRALIEN DANCE THEATRE THE BEGINNING OF NATURE

Tanz aus Down Under beim Migros-Kulturprozent Tanzfestival Steps: Seit über 20 Jahren leitet Garry Stewart das Australian Dance Theatre (ADT) und trägt mit eigenständigen, oft interdisziplinär erarbeiteten Werken die Kultur seines Landes mit grossem Erfolg in die Welt. Ganz bewusst nimmt er dabei Bezug auf die Wurzeln Australiens. Das ADT anerkennt die Aborigines als die traditionellen Besitzer des Landes ausdrücklich und legt Wert auf den Austausch mit ihnen. Im Fall dieser Produktion wurde die Sprache der Kurna in den Adelaide Plains gar zur Basis der Soundcollage. Musik und Choreografie forschten Rhythmen nach, die uns prägen oder wie der Herzschlag im Innersten bestimmen. Auf der Bühne entsteht aus einem grauen Nichts ruhig pulsierend tänzerisches Leben, das immer mehr Raum greift, sich ausweitet, Farbe annimmt. Kleinste Bewegungen, virtuose Solos und Gruppenszenen setzen sich zu Tableaus zusammen, die uns die grossen Bögen des Werdens und Vergehens instinktiv spüren lassen. Tänzerische Raffinesse und kraftvolle Energie des Ensembles sind dabei nie Selbstzweck, sondern ermöglichen die ganze Palette von zartesten, sensiblen Andeutungen bis hin zu fast animalisch-brutalen Ausbrüchen. Mit «The Beginning of Nature» kommt ein eindrückliches Gesamtkunstwerk in die Schweiz, das auf eine hypnotische Entdeckungsreise zum Ursprung allen Seins entführt.

Einfach gesagt:

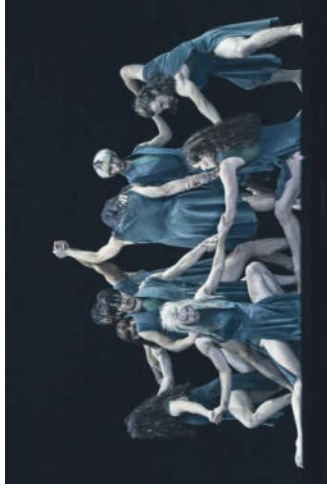
Aus Australien kommt dieses spannende Werk. Der Choreograf hat es zusammen mit den Tänzerinnen und Tänzern gemacht. Dabei hat er Ideen aus der traditionellen Kultur des Landes benutzt. Zu sehen ist, wie in der Natur Leben entsteht. Aus Grau wird Farbe, aus Ruhe wird bewegter Tanz.



Programm: The Beginning of Nature
Konzept und Regie: Garry Stewart
Choreografie: Garry Stewart und die Tänzerinnen und Tänzer des ADT
Musikkomposition: Brendan Woithe (KLANG)
Livegesang: Shauntai Batzke und Georgia Hall
Kostüme: Davis Browne
Licht: Damien Cooper
Beratung für die Kurna-Sprache: Jack Buckskin
Tänzerinnen/Tänzer: Sophie Carter,
Zoë Dunwoodie, Harrison Elliott, Thomas Fonua,
Christopher Mills, Gabrielle Nankivell,
Darci O'Rourke, Rowan Rossi, Kimball Wong
Dauer: 75 Min. ohne Pause

26.4. Bienne/Biel, Nebia
29.4. Fribourg, Equilibre
2.5. Bern, Stadttheater Bern
5.5. Zürich, MAAG Halle
8.5. Lörrach (D), Burghof

Uraufführung: 1.11.2017, Teatro Mayor Julio Mario
Santo Domingo, Bogotá/Kolumbien
Schweizer Erstaufführung



© David James McCarthy



© Katharina Lütcher

Programm: Nothing Left
 Choreografie: Tabea Martin
 Choreografische Assistenz: Kiyan Khoshoie
 Musik: Samuel Rohrer
 Bühne: Veronika Mutalova
 Kostüme: Mirjam Egli
 Bühnenbild- und Kostümassistenz:
 Danaë Neuhaus
 Licht: Simon Lichtenberger
 Tourtechnik: Patrik Rimann, Martin Wigger
 Dramaturgie: Irina Müller, Moos van den Broek
 CÉil extérieur: Sebastian Nübling
 Video: Heta Multanen
 Fotografie: Katharina Lütcher
 Tänzerinnen/Tänzer: Miguel do Vale,
 Tamara Gvozdenovic, Daniel Staaf, Lohan Jacquet,
 Emeric Rabot, Maria de Dueñas López,
 Panos Malactos, Daniela Escarleth Romo Pozo
 Dauer: 60–70 Minuten

25./26.4. Basel, Kaserne Basel
 29.4. Zürich, Gessnerallee Zürich
 1.5. Lugano, LAC Lugano Arte e Cultura
 5.5. Bern, Dampfzentrale Bern
 6.5. Chur, Theater Chur
 9./10.5. Poschiavo, Palestre scuole comunali
 13.5. La Chaux-de-Fonds, TPR Beau-Site
 15./16.5. Lausanne, Théâtre Vidy-Lausanne

Koproduktion: Migros-Kulturprozent Tanzfestival
 Steps, Expédition Suisse (Kaserne Basel,
 Gessnerallee Zürich, LAC Lugano Arte e Cultura,
 Dampfzentrale Bern, Theater Chur,
 Théâtre Vidy-Lausanne)

Unterstützt von: PRAIRIE – das Koproduktions-
 modell des Migros-Kulturprozent mit innovativen
 Schweizer Theater- und Tanzcompagnien,
 Fachausschuss Tanz und Theater der Kantone
 Basel-Stadt und Basel-Landschaft und
 Pro Helvetia – Schweizer Kulturstiftung
 Produktionsleitung: Franziska Ruoss
 Uraufführung: 25.4.2020, Migros-Kulturprozent
 Tanzfestival Steps, Kaserne Basel

Kunst ist kostbar. Tanzkunst ist es umso mehr, als jede Bewegung bereits in dem Moment, in dem sie geboren wird, schon wieder unwiederbringlich verfliegt. Was wäre also geeigneter als der Tanz, um unsere Vergänglichkeit poetisch zu spiegeln? Die Basler Choreografin Tabea Martin widmet dem Thema eine ganze Trilogie: nach «This is my last dance» (2018) und «Forever» (2019) schliesst sie diese nun im Rahmen einer Koproduktion mit dem Migros-Kulturprozent Tanzfestival Steps und dem Veranstalternetzwerk Expédition Suisse ab. «Nothing Left» beleuchtet die Auswirkungen, die der Tod von anderen auf uns hat. Denn während für Sterbende mit dem Tod ein Prozess zu Ende geht, beginnt für die Zurückbleibenden ein solcher erst richtig. Das Gegenüber antwortet nicht mehr, der Dialog verengt sich zum Monolog. Auch das Sterben in Kriegen oder durch ein Unglück verstört uns zutiefst. Kann man einfach weiterleben? Wir sind ratlos angesichts eines Phänomens, das doch fester Bestandteil unserer Identität ist. Fern der sonst üblichen Tabuisierung will Tabea Martin diesmal genau hinschauen, den Moment aushalten und hinterfragen. Mittels Tanz eröffnet sich für das Unausprechliche eine neue Ebene der Kommunikation. «Vielleicht wird es ein grosses Fest», so Tabea Martin dazu, und meint es völlig ernst. Wer diese Künstlerin kennt, der weiss, dass bei ihr auf der Bühne im besten Sinne immer mit allem zu rechnen ist.

Einfach gesagt:

Wie gehen wir mit dem Tod von anderen Menschen um? Welche Gedanken und Gefühle haben wir nach einem Verlust? Und wie reagiert der Körper darauf? Wie verarbeitet er? Oft macht uns der Tod sprachlos. Tabea Martin versucht, Bilder zum Thema Tod mit Bewegung zu schaffen.

AXIS DANCE COMPANY RADICAL IMPACT TOUR

Drei gleich in mehrerer Hinsicht starke künstlerische Stimmen aus den USA beim Migros-Kulturprozent Tanzfestival Steps: Von Robert Dekkers stammt das Trio «Flutter». Der Choreograf aus der kalifornischen Heimat der Compagnie spielt hier mit unserem Sehnen und bestätigt, dass Synchronität organisch und trotzdem aufregend sein kann. Der rote Faden bei der Kreation von «Petrichor – the smell of earth after rain» war für Jennifer Archibald das Thema Dankbarkeit. Die in der New Yorker Tanzszene tätige Choreografin forderte die Tänzerinnen und Tänzer dazu heraus, auf der Basis dieser Haltung eine Vision für die eigene Zukunft zu entwickeln. Ausgangspunkt für «Radical Impact» war die Musik. Marc Brew, künstlerischer Leiter der AXIS Dance Company, kreierte das Stück in enger Zusammenarbeit mit dem Komponisten JooWan Kim, der ein Hip-Hop-Orchester leitet. Die AXIS Dance Company ist weltweit eines der namhaftesten Ensembles für Tänzerinnen und Tänzer mit und ohne Behinderung. 1987 gegründet, haben inzwischen viele berühmte Choreograf*innen mit der Compagnie zusammengearbeitet, darunter Bill T. Jones, Stephen Petronio oder Yvonne Rainer. AXIS ist ein physisch ungemein kraftvolles und vielseitiges Ensemble, das seine amerikanisch-athletisch geprägte Tanztechnik clever und ideenreich nutzt, um die unterschiedliche Körperlichkeit aller Ensemblemitglieder miteinander zu verbinden.

Einfach gesagt:

Diese Gruppe aus Amerika zeigt drei sehr unterschiedliche Stücke. Jedes ist von jemand anderem choreografiert. Mal ist die Musik wichtig, mal eher das Thema. Die Tänzerinnen und Tänzer sind auch sehr unterschiedlich. Genau dadurch wird das Zuschauen spannend.

Programm: Flutter¹; Petrichor – the smell of earth after rain²; Radical Impact³

Konzept und Leitung: ¹Robert Dekkers;

²Jennifer Archibald; ³Marc Brew

Choreografie: ¹Robert Dekkers; ²Jennifer

Archibald; ³die Tänzerinnen und Tänzer in

Zusammenarbeit mit Marc Brew

Künstlerische Gesamtleitung: Marc Brew

Probenleitung: ^{1,2}Sonsheree Giles

Musik: ¹Steve Reich, Johann Sebastian Bach;

²Byron Metcalf, Steve Roach, Fennesz;

³Originalkomposition von JooWan Kim, Leiter des

Hip-Hop-Orchesters Ensemble Mik Nawooj

Kostüme: ¹Christian Squires; ²Julie Bell;

³Susan Roemer (S-Curve Apparel & Design)

Assistenz Kostüme: ^{1,2}Marge Funabiki

Licht: ^{1,2}Walter Holden; ³Allen Willner

Tänzerinnen/Tänzer: Bradford Chin, AJ Guevara,

Yuko Monden Juma, DeMarco Sleeper, JanpiStar,

Sonsheree Giles

Dauer: 90 Min. mit Pause

27.4. Luzern, Südpool Luzern

29.4. Bern, Dampfzentrale Bern

1.5. Zürich, Gessnerallee Zürich

7.5. Schaffhausen, Stadttheater Schaffhausen

Uraufführung: ^{1,2}25.10.2019, Z Space,

San Francisco CA; ³Oktober 2017

Schweizer Erstaufführung



Petrichor – the smell of earth after rain © Steve Disenhof



Radical Impact © Tom Kramer



Flutter © Steve Disenhof

INDONESIEN/GROSSBRITANNIEN/CHINA RIANTO/MBI/DONG PORTRAITS IN OTHERNESS

Ein Programm, drei grosse Tanzsolos: «Portraits in Otherness» ermöglicht die Begegnung mit Künstler*innen, die ihre jeweiligen Tanzsprachen und -traditionen auf höchstem Niveau einsetzen und erneuern. Die aus China stammende Maya Jilan Dong bezieht die Inspiration für «Whip» aus Volkstänzen ihrer Heimat. Messerscharf und mit starker Präsenz zelebriert sie jede Bewegung, strukturiert elegant den sie umgebenden Raum. Dickson Mbi verwebt in «Duende» Popping mit zeitgenössischem Tanz und entfesselt mit seinem kraftvollen Tanz eine elektrisierende Emotionalität. Der Dritte im Bunde ist Rianto aus Indonesien. «Medium» fusst im traditionellen javanischen Tanz, dem er jedoch ein stark zeitgenössisches Gewand verleiht. Wie eine Urgewalt feiert der Tänzer den Körper und das Leben. Atemberaubend. Das Konzept der Produktion haben sich Akram Khan, bei Steps in früheren Jahren vertreten («Bahok»), «Vertical Road», «Desh»), sowie sein Dramaturg Farooq Chaudhry ausgedacht. Khan ist der ständige Wechsel zwischen dem Tänzerdasein und der Rolle als Choreograf sehr vertraut. Aus dem Wunsch, seine Erfahrungen an talentierte Tänzer*innen weiterzugeben, entsprang die Idee, sie bei der Erarbeitung eigener Werke eng zu begleiten und ihnen eine internationale Plattform zu bieten. Nicht nur für die Künstler*innen, sondern vor allem auch für das Publikum ein unbedingter Gewinn!

Einfach gesagt:

Drei Tanzsolos in einem Programm. Es tanzen eine Tänzerin aus China und ein Indonesier. Der dritte Tänzer stammt aus Kamerun in Afrika, ist aber in England aufgewachsen. Weil alle woanders herkommen, ist ihre Art zu tanzen sehr unterschiedlich.

Medium © Wannes Cre

Programm: Medium¹; Duende²; Whip³
Künstlerische Gesamtleitung: Akram Khan
Künstlerische Produktion: Farooq Chaudhry
Choreografie/Tanz: ¹Rianto; ²Dickson Mbi; ³Maya Jilan Dong
Stimmen, Perkussion: ¹Cahwati, Sri Waluyo
Musik: ²Roger Goula
Komposition: ³Joanne Clara
Licht: ¹Iskandar K. Loedin; ^{3,2}Fabiana Piccioli, Arne Schmitt
Bühne: ¹Iskandar K. Loedin; ³Maya Jilan Dong
Kostüme: ³Marie Cantenys, Lan Behrendt (DYAO)
Dramaturgie: ¹Garin Nugroho
Produktionskoordination: ¹Putri Pramesti Wigaringtyas
Stage Management / Lichttechnik: Zak Macro
Tontechnik: Philip Wood
Tourmanagement: Gabriel Szalontai
Dauer: 105 Min. mit Pause

25.4. Pully, L'Octogone Théâtre de Pully

29.4. Zug, Theater Casino Zug

1.5. Bern, Dampfzentrale Bern

3.5. Moutier, Aula de Chantemerle

5.5. Steckborn, Phönix Theater

Produktion: ¹Jala Adolphus; ^{2,3}Farooq Chaudhry
Koproduktion: Akram Khan Company, Sadler's Wells London, Peacock Contemporary Dance Company (CHN); ¹deSingel Internationale Kunstcampus, Antwerpen, Hessisches Staatsballett, Staatstheater Darmstadt und Darwin Festival. Mit Dank an die Partner, die Residenzen gewährten, sowie die Doris Duke Foundation for Islamic Arts.
Gemeinsam in Auftrag gegeben von: Esplanade – Theatres on the Bay (Singapur), Performance Space, National Kaohsiung Center for the Arts (Weiwuying), deSingel Internationale Kunstcampus, Staatstheater Darmstadt
Unterstützt von: Kommunitas Salihara, Darwin Festival

In Zusammenarbeit mit: Peacock Contemporary Dance Company (CHN)

Projektmanagement: Christine Maupetit

Uraufführung: ¹2016; ^{2,3}5.6.2018, Sadler's Wells, London

Schweizer Erstaufführung



Whip © Julien Martinez Leclerc



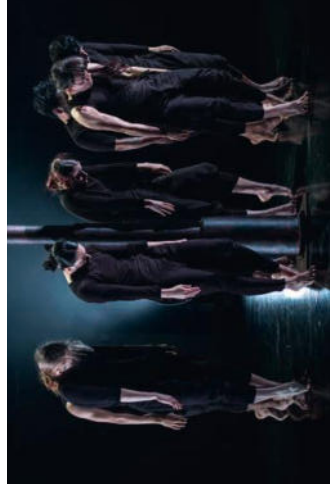
Medium © Wannes Cre

NEUSEELAND THE NEW ZEALAND DANCE COMPANY TIME

Manchmal sind es einzelne Menschen, die viel bewegen: In der Tanzszene Neuseelands ist die äusserst inspirierende Shona McCullagh eine solche Figur. Sie ist künstlerische Leiterin der 2012 von ihr mitbegründeten New Zealand Dance Company, die den zeitgenössisch arbeitenden Choreografinnen und Choreografen des Landes eine wichtige, hochprofessionelle Struktur für neue Kreationen bietet. Erstmals besuchen die vielseitig trainierten Tänzerinnen und Tänzer aus Auckland im Rahmen dieser Ausgabe des Migros-Kulturprozent Tanzfestival Steps nun die Schweiz. Für europäische Augen ist die Begegnung besonders spannend, weil sich die für «Time» ausgewählten Choreografinnen und Choreografen weitestgehend unabhängig vom üblichen westlich-europäischen Tanzgeschehen entwickelt haben. Ross McCormack lässt in «Matter» einen surrealen Ort im Nirgendwo entstehen und hinterfragt ironisch die menschliche Ordnungsbessenseinheit. Kim Jae-Duk aus Südkorea webt in «Sigan» mit kraftvollen, an Martial Arts anmutenden Bewegungen ein Spannungsfeld zwischen Meditation und Attacke. Für «The Fibonacci» schliesslich liess sich Victoria Colombus von der gleichnamigen mathematischen Sequenz inspirieren. «Time» steht für die Vision der Compagnie, immer mehr Menschen mit den vielen Gesichtern des zeitgenössischen Tanzes in Kontakt zu bringen und immer mehr dafür zu begeistern.

Einfach gesagt:

Diese Gruppe kommt aus Neuseeland. Das ist sehr weit weg. Der Tanz sieht daher ein bisschen anders aus als bei uns. Die Tänzerinnen und Tänzer zeigen drei verschiedene Stücke.



Matter © John McDermott

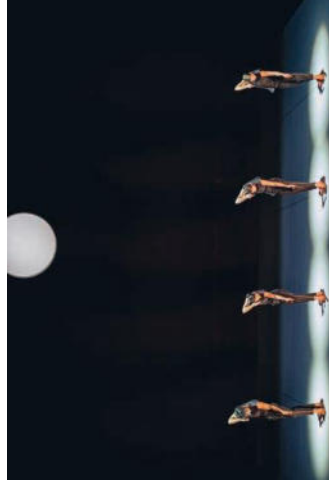


Matter © John McDermott

Programm: Matter¹; Sigan²; The Fibonacci³
Choreografie: ¹Ross McCormack;
²Kim Jae-Duk; ³Victoria Colombus
Künstlerische Leitung und Geschäftsführerin:
Shona McCullagh
Musikkomposition: ¹Jason Wright; ²Kim Jae-Duk;
³Rowan Pierce
Bühne: ²Rachael Walker
Kostüme: ¹Vicki Slow; ²Elizabeth Whiting
Licht: Jo Kilgour
Tänzerinnen/Tänzer: 8
Dauer: 120 Min. mit Pause

24.4. Basel, Theater Basel
26.4. Mézières VD, Théâtre du Jorat
7./8.5. Zürich, MAAG Halle

Produktionsmanagement: Jo Kilgour
Probenleitung / Künstlerische Assistenz /
Marketing Design: Caroline Bindon
Uraufführung: 15.12.2018, December Dance
International Festival, Concertgebouw Brügge (BE)
Schweizer Erstaufführung



Sigan © John McDermott



Sigan © John McDermott



The Fibonacci © Flash Gordon Photography

FRANKREICH CCN CRÉTEIL ET VAL-DE-MARNE/CIE KÄFIG - DIR. MOURAD MERZOUKI CARTES BLANCHES



Mourad Merzouki, international erfolgreicher Hip-Hop-Künstler, begleitet Fragen der Identität konstant, sowohl hinsichtlich seines Umfelds, seiner kulturellen Prägung, aber auch in Bezug auf sein Leben als Tänzer und Choreograf. «Wir hatten schwierige Erfahrungen mit Rassismus, Zurückweisung und Ausgrenzung», so Merzouki, Sohn algerischer Auswanderer. «Ich habe aber das grosse Glück, einen Beruf zu haben, zu dem es gehört, Menschen zusammenzubringen.» Die Cie Käfig, zuletzt 2014 im Programm des Migros-Kulturprozent Tanzfestival Steps, zeigt diesmal «Cartes Blanches». Merzouki scharte 2016 anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Compagnie noch einmal Menschen um sich, die das Ensemble über die Jahre massgeblich geprägt hatten. Abwechslungsreich lässt er zwei Jahrzehnte Compagnie-Geschichte Revue passieren, die Tänzer beleuchten das gemeinsame Arbeiten, die Erfolge, aber auch die Auseinandersetzungen. «Cartes Blanches» ist eine mal rasante, mal poetische Mischung, die auch Momente der Wehmut nicht scheut. Auf der Bühne verbreiten Sofas, Sessel und Teppiche entspannte Wohnzimmeratmosphäre. Ein Setting, das vom rein männlichen Tanzensemble allerdings zunehmend zweckentfremdet und variantenreich betanzt wird: Es entfaltet sich ein temporeiches, turbulentes und äusserst cooles Hip-Hop-Spektakel, das keine Wünsche offenlässt.

Einfach gesagt:

Mehrere Hip-Hop-Tänzer treffen zusammen. Sie haben früher schon zusammengearbeitet. Tanzend erinnern sie sich an früher. Auf der Bühne stehen gemütliche Sitzmöbel. Auch darauf wird mit viel Tempo getanzt.



© Benoîte Fanton

Programm: Cartes Blanches
Künstlerische Leitung / Choreografie: Mourad Merzouki
Musik: Armand Amar
Tontechnische Betreuung: Vincent Joinville
Bühne: Mourad Merzouki in Zusammenarbeit mit Yoann Tivoli
Kostüme: Emilie Carpentier
Licht: Yoann Tivoli
Tänzer: Yann Abidi, Rémi Autechaud, Kader Belmoktar, Brahim Bouchelaghem, Rachid Hamchaoui, Hafid Sour
Dauer: 55 Min. ohne Pause

3./4.5. Zürich, Gessnerallee Zürich
6.5. Porrentruy, Salle de l'Inter
9.5. Basel, Kaserne Basel
11.5. Bienne/Biel, Nebia
14.5. Neuchâtel, Théâtre du Passage
16.5. Vevey, Le Reflet – Théâtre de Vevey

Produktion: Centre Chorégraphique National de Créteil et du Val-de-Marne/Compagnie Käfig
Uraufführung: 24.11.2016, Maison des Arts de Créteil, im Rahmen des Festival Kalypso
Schweizer Erstaufführung

